

Calmer Vorhebenblatt

Nr. 277.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis 10 Hfg. pro Zeile für Stadt u. Beilagenorte; außer Beilagen 15 Hfg.

Freitag, den 26. November 1909.

Bezugspreis: i. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Krügerl. Mk. 1.20. Postbezugspreis: i. d. Orts- u. Nachbarnorte 1/2 Jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Beilagen: in Württ. 30 Hfg., in Bayern u. Reich 45 Hfg.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Schultheißenämter

werden auf den Erlass des R. Ministeriums des Innern vom 3. April d. J., M. u. A. Bl. S. 152, betr. den Vogelschutz, nachdrucklich hingewiesen.

Insbefondere ist das Polizeipersonal unter Eintrag in das Schultheißenamts-Protokoll mit den neuen Vorschriften, betr. den Vogelschutz, eingehend bekannt zu machen und zu beauftragen, deren Einhaltung strenge zu überwachen.

Sodann sind bezüglich der Erlegung der schädlichen Tiere und Hegung der nützlichen Vögel insbeshondere im Winter die Vorschriften des eingangs erwähnten Erlasses genau zu beachten; auch die Gemeindefangpächter durch die Aufnahme einer entsprechenden Bestimmung in die Jagdpachtverträge zur Erlegung der schädlichen Vögel zu verpflichten.

Calw, 26. November 1909.

R. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden

werden beauftragt, unter Bezeichnung als portopfl. D. S., binnen 4 Tagen zu berichten, wie die Sperrzeiten für die Tauben während der Saat und Ernte festgesetzt sind.

Calw, 26. November 1909.

R. Oberamt.
Boelter.

Die Ortsbehörden

werden auf den Min.-Erl. v. 21. Okt. 1909, Min.-Amtsbl. S. 351, betr. die Vereinsbeschlüsse zur genauen Nachachtung aufmerksam gemacht.

Calw, 25. November 1909.

R. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung.

Oberamtsbaumwart Widmann wird in nächster Zeit die Orte des Bezirks bereisen und den Baumsatz an den Nachbarschaftsstraßen visitieren. Hierbei

haben ihn die Gemeindevorstände und Straßenwärter zu begleiten.

Diejenigen Gemeinden, welche wünschen, daß Widmann Abendveranstaltungen oder praktische Belehrungen in der Fortbildungsschule abhält, wollen ihm direkt Mitteilung zugehen lassen.

Calw, 25. November 1909.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw 25. Nov. Die heutige Gemeinderatswahl findet am 2. Dezember statt. Aus dem Gemeinderat haben 5 Mitglieder auszutreten, so daß 5 neue Mitglieder zu wählen sind. Die austretenden Mitglieder können wieder gewählt werden. Wie man vernimmt, sollen auch in diesem Jahr wie früher zwischen dem Volks- und dem Bürgerverein wieder einige Namen von Kandidaten auf beiden Wahllisten ausgetauscht werden, so daß die Wahl voraussichtlich ruhig verlaufen wird.

Calw 25. Nov. Am Sonntag den 5. Dezember d. J. gibt der seit 16 Jahren bestehende und über sehr gute Kräfte verfügende Stuttgarter Zitherverein Echo im Saale des Gasthofs zum „Babischen Hof“ ein Konzert, welchem ein sehr gut gewähltes Programm zu Grunde liegt.

Ruffenhäuser 25. Nov. Dieser Tage wurden einem hiesigen Rosenfreunde, der die Rosenkultur als Liebhaberei betreibt, im Gewand „Wanne“ etwa 100 hochstämmige Rosenbäumchen gestohlen. Vom Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Stuttgart 25. Nov. Wie die Generaldirektion der Staatseisenbahnen mitteilt, beabsichtigt die Eisenbahnverwaltung, bei günstigen Schneeverhältnissen und genügender Beteiligung auch heuer von Mitte

Dezember ab an Sonntagen Wintersportzüge mit Wagen 4. Klasse zur allgemeinen Benützung und zwar abwechselungsweise — je nach den sportlichen Veranstaltungen — von Stuttgart Hbf. nach Weichenstein, Oberlenningen, Urach, Lichtenstein, Baiersbrunn, sowie nach Wildbad über Calw und zurück auszuführen. Die Abfahrt dieser Sonderzüge in Stuttgart Hbf. erfolgt zwischen 6 und 7 Uhr vormittags, die Rückfahrt nach Stuttgart Hbf. je zwischen 6 1/2 und 7 Uhr abends. Das Nähere über die Ausführung dieser Sonderzüge wird jeweils am vorhergehenden Freitag bekannt gegeben werden.

Stuttgart 25. Nov. Am Abend des 27. September wurde hier in der Seestraße einer Ladnerin auf dem Heimweg ihr Handtäschchen, das sie um den Arm gehängt hatte, von einem Mann gewaltsam entzogen. Auf die Hilferufe des Mädchens verfolgten mehrere Personen den Räuber und holten ihn ein. Es war der schon vielfach vorbestrafte ledige Kellner Friedrich Schneider von St. Martin. Das Handtäschchen in dem sich ein Geldbeutel mit 13 Mk. Inhalt befand, warf der Räuber auf der Flucht weg. Es wurde auf der Straße ungediffert gefunden, in der Nähe lag ein Stemmstein, das Schneider gleichfalls weggeworfen hatte. Schneider ist 22 mal wegen Landstreicherei bestraft, er hat außerdem schwere Zuchthausstrafen. Bei Begehung des Raubs trug er eine Waffe bei sich. Die Geschworenen sprachen ihn des erschwerten Straßenraubs schuldig und verurteilten ihn mildernde Umstände. Das Gericht erkannte hierauf dem Antrag des Staatsanwalts gemäß auf 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, außerdem auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

Heilbronn 24. Nov. (Schwurgericht.) Eine eigenartige Totschlagsaffäre kam heute

Im Klosterhof.

Roman von B. v. Lanten.

(Fortsetzung.)

Inge verharrete regungslos, es wäre ihr auch nicht möglich gewesen, einen Schritt zu gehen. — Aber plötzlich stürzte sie wie gejagt aus dem Zimmer, floh die Treppe hinauf in ihr Stübchen und verriegelte die Tür. Als Gräfin Lie nach einiger Zeit schickte und sie zum Frühstück rufen ließ, entschuldigte sie ihr Nichterscheinen mit Kopfschmerz und blieb oben; so saßen sich die Gräfin und Markus allein gegenüber, nachdem der Diener nach dem Servieren des ersten warmen Ganges das Zimmer verlassen.

„Ich weiß nicht, was eigentlich in Euch alle gefahren“, bemerkte die Gräfin, während sie Callein forschend ansah. „Inge sieht zum Erbarmen aus, schläft nicht und leidet an Stimmungen, Du, Mark, machst auch den Eindruck eines Menschen, der seines Lebens nicht satt noch froh wird, und Armand gefällt mir schon längst nicht mehr.“

„Inge fand ich gestern auch sehr elend aussehend, ich komme eben mich nach ihr zu erkundigen, sage ihr das, Tante Lie — oder willst Du nicht lieber einmal zu ihr hinaufgehen? Sie war wirklich jammervoll gestern. Geh doch mal zu ihr, Tante Lie“, schloß er bittend. Gräfin Lie versprach es, und es entging ihr nicht, wie Callein von diesem Zeitpunkt an nur noch mit einer gewissen Unruhe ab und das Ende der Tafel herbeizuführen schien. In Gräfin Lie regten sich Vermutungen, die sie mit Besorgnis erfüllten. — Während dann Callein eine Zigarre rauchte, ging die Gräfin nach oben; und erst nach zweimaligem Klopfen öffnete Inge.

„Was bedeutet denn das, Inge?“ fragte Gräfin Lie eintretend.

„Ist Dir denn gar so schlecht? Markus ist gekommen, eigens um sich nach Dir zu erkundigen, Du solltest ihm doch wenigstens die Freundschaft erzeugen und ihm „Guten Tag“ sagen.“

Inge fühlte, wie ihr wieder das Blut in die Wangen stieg, und sie wandte sich ab, um es vor der Gräfin nicht merken zu lassen.

„Ich habe wirklich sehr arge Kopfschmerzen — ich möchte lieber nicht herunterkommen, Tante Lie, sage ihm, wie sehr ich für seine Teilnahme dankbar bin, es ist so gut von ihm. Aber ich denke, wenn ich jetzt noch ruhe, bin ich nachher frisch; ich erwarte Armand und möchte ihm nicht mit einem solchen Leidensgesicht gegenüber treten.“

„Das lasse ich allerdings gelten — ich werde also Deine Bestellung ausrichten. Ist's auch wirklich nichts Ernstliches?“

„Gewiß nicht, Tante Lie.“

„Arme Kleine, leg Dich nur wieder hin.“ Sie streichelte zärtlich die Wangen des jungen Mädchens und kehrte ziemlich niedergeschlagen zu Callein zurück.

„Nun?“ rief er ihr entgegen, Unruhe und Besorgnis in Ton und Blick.

„Sie läßt Dir danken für Deine Teilnahme, herzlich danken, aber herunterkommen möchte sie nicht, sie will noch ruhen, da sie Armand erwartet und dann gerne frisch sein möchte.“

Callein lachte laut auf; ein so kurzes, hartes Lachen, daß Gräfin Lie ihn erschrocken ansah.

„Sie erwartet Armand, nun, da mag sie lange warten. Als ich über den Berg kam, sah ich ihn gerade am See-Ufer nach Solitude hinaufreiten. Die schöne Evelin wird ihn nicht sobald hergeben.“

„Hältst Du die Sache für bedenklich, Mark? Ich fange beinahe an, deswegen unruhig zu werden und fürchte, Du hast am Ende recht, was Du meinst, Armand und Inge passen nicht für einander. Aber was soll daraus werden?“ setzte sie ganz bekümmert hinzu.

vor dem Schwurgericht hier zur Verhandlung. Am 13. August d. J. abends 9 Uhr waren die beiden Bahnwärter Schmälzle und Böhr vom Posten 47 bei Illingen D.A. Maulbronn in Streit geraten und dabei kam Böhr unter den heranbrausenden Schnellzug, wurde überfahren und getötet. Des Totschlags angeklagt stand nun heute der 44 Jahre alte, verheiratete Bahnwärter Schmälzle vor den Geschworenen. Die Anklage beschuldigt ihn, er habe an jenem fraglichen Tag den Böhr, mit dem er aus verschiedenen Gründen sehr verfeindet war und mit dem er einen Wortwechsel hatte, an der Brust gepackt und ihn aufs Gleis geworfen, wo der Mann regungslos liegen blieb. Trotzdem der Schnellzug von Baihingen her in nächster Nähe war, habe Schmälzle den Daliegenden weder zurückgezogen, noch auch der Frau des Böhr, die dies tun wollte, dabei geholfen, und so habe Schmälzle absichtlich den Tod des Böhr veranlaßt. Nach der Darstellung des Angeklagten sei Böhr, nachdem er ihm die geschlossenen Wegschranken geöffnet hatte, zu ihm getreten, und nun sei ein Wortwechsel entstanden, in dessen Verlauf Böhr dem Schmälzle einen Badenstreich gab; er (Schmälzle) habe ihn nicht erwidert, sondern habe mit Frau Böhr disputiert. Böhr sei ihm nun aus den Augen gekommen und er habe ihn auch nicht am Gleis liegen sehen, ebenso habe er nur einen Hilferuf der Frau Böhr vernommen, aber nicht darauf geachtet, da er glaubte, Böhr sei nach Illingen gegangen. Wenn er den Böhr hätte liegen sehen, so hätte er ihn sicher weggezogen. Demgegenüber bekundete aber die Frau Böhr, daß Schmälzle, nicht nur ihren Mann, sondern auch sie bei dem Streit geschlagen habe und daß ihr Mann auf dem Gleis lag, als sie sich eben umgedreht und das Blut von ihrem Gesicht gewischt hatte. Schmälzle sei vorher drohend auf ihren Mann zugegangen, ob er ihn aber aufs Gleis gestoßen habe, das wisse sie nicht. Sie habe mehrmals um Hilfe gebeten und Schmälzle hätte wohl Zeit gehabt, ihren Mann mit bei Seite zu schaffen, wenn er gewollt hätte. Die Zeugen können zur Tat selbst nichts sagen, wohl aber über den Eindruck, den das Benehmen des Angeklagten ihnen nach der Tat machte und über die Äußerungen, die derselbe zu dem und jenem getan hat und nach denen er kein reines Gewissen zu haben schien. Die Geschworenen bejahten die Frage auf fahrlässige Tötung; das Urteil lautete auf 1 1/2 Jahre Gefängnis abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft.

Nendingen D.A. Tuttingen 25. Nov. In der Nacht vom 18. auf 19. November wurden im hiesigen Rathaus ca. 60 A gestohlen. Der Dieb schlug ein Fenster ein im Wachlokal,

sprenkte die Türe und holte sich eine Art im angrenzenden Farrenstall. Mit dieser erbrach er das Amtszimmer des Schultheißen und stahl dort das Geld.

Ulm 25. Nov. Bei der gestrigen Versteigerung des Ulmer Gefälles an Häuten und Kalbfellen wurden folgende Preise erzielt: Kuhhäute 64 1/2—66 1/2 S, Kalbfellenhäute 66 bis 67 1/2 S, Ochsenhäute 63—65 S, Stierhäute 60 1/2 S, Karrenhäute 51—58 1/2 S, für Kalbfelle wurde pro Pfund 124—125 S erzielt.

Ravensburg 25. Nov. Bei der Wirtschaft zur „Mühlbrud“ begegnete gestern vormittag ein Auto dem Milchwerk vom Riesenhof. Letzteres wich nicht nach der rechten Seite hin aus und, um einen Zusammenstoß zu verhindern, war dadurch der Chauffeur gezwungen, rasch nach links auszuweichen. Dabei kam das Kraftfahrzeug bei dem gefrorenen Weg ins Rutschen und stieß auf das Wirtschaftsgebäude. Während das Automobil ganz erheblich beschädigt wurde, scheinen der Chauffeur und die Insassen mit dem Schrecken davon gekommen zu sein.

Buchau 25. Nov. Der starke Schneefall hat für die Bahnverwaltung bedeutende Anstrengungen zur Aufrechterhaltung des Verkehrs gebracht. Noch zu später Abendstunde wurden die Bahnarbeiter aufgeboten, um die Strecke Buchau-Schussenried frei zu machen. Der Einschnitt nach der Haltestelle Sattenbeuren war fast ganz zugeweht. Der letzte Zug gestern abend kam nicht durch und mußte die letzten Wagen abhängen, um wenigstens die Reisenden zur Station Schussenried zu befördern. Um 1/10 Uhr wurde der stehengebliebene Teil des Zuges dann vollends auf den Bahnhof gebracht. — Auch heute früh gelang es dem Maschinenführer nur mit Vollbampf den Zug durch die Schneemassen durchzuzwängen. Für die Reisenden ist es ein hübscher Anblick, an den Schneewänden, die dicht an die Wagenfenster heranreichen, vorüber zu fahren.

München 25. Nov. Der Justizminister erklärte in der heutigen Kammer Sitzung, daß in Bayern die Zahl der Gefangenen immer mehr abnimmt und jährlich von 8200 auf 5500 gesunken ist. Infolgedessen ist die Aufhebung mehrerer Strafanstalten erfolgt.

München 25. Nov. Infolge der großen Schneefälle der letzten Tage haben mehrere Lokalbahnen den Betrieb einstellen müssen. Die Münchener Straßenreinigungsgesellschaft beschäftigte weit mehr als 2000 Schneeräumer.

Aus Bayern 25. Nov. Vor einiger Zeit ging das Gerücht, im Gefängnis zu Weißenhorn sei ein inhaftierter Maurer vom Ge-

fängniswärter so mißhandelt worden, daß er gestorben sei. Wie nun festgestellt wurde, ist der Mann, der tobsüchtig wurde und mit Wagen in Begleitung seiner Angehörigen in eine Anstalt geschafft werden sollte, auf dem Transport an Herzlähmung gestorben. Die an ihm wahrgenommenen Male rührten vom Anstoßen in der Zelle während seiner Anfälle her. Der Fall hat seiner Zeit großes Aufsehen erregt.

Paris 25. Nov. Der „Matin“ veröffentlicht Einzelheiten über das neue Flottenprogramm und teilt mit, daß demnächst in Brest und Lorient 2 Panzer von je 23000 Tonnen gebaut werden. Zu diesem Zweck wird die Kammer um die Bewilligung von 500 Millionen für 1910 ersucht werden. Die Panzer bilden einen Teil des Programmes, welches im Januar nächsten Jahres dem Parlament zur Begutachtung unterbreitet werden wird. Die neuen Panzer werden die stärkste Offensivgewalt haben, welche bisher erreicht wurde und gleichzeitig das Maximum der Unüberwindlichkeit darstellen, wie es sich aus den Schießversuchen gegen das Panzerschiff „Jena“ ergeben hat. Das neue Programm sieht für 1915 die Bewilligung von 16 Panzerschiffen vor, darunter 12 Dreadnoughts. Der Bau der neuen Schiffe wird in der Weise erfolgen, daß je 2 Panzerschiffe gleichzeitig auf Stapel gelegt werden und zwar von 1910 an. Der Bau der einzelnen Schiffe darf nicht länger als 3 Jahre dauern.

Wien 24. Nov. Kaufleute, die aus Ausland hier eintreffen, berichten übereinstimmend, daß an der Westgrenze Russlands wichtige militärische Vorkehrungen getroffen werden. Die russischen Militär-Behörden verstärken mit größter Beschleunigung die Grenzbefestigungen. Es finden fortgesetzt Truppen-Inspektionen durch hohe Offiziere statt. Wie in militärischen Kreisen verlautet, sollen alle Festungen in Russisch-Polen den modernen Anforderungen entsprechend vollständig umgestaltet werden.

Wien 25. Nov. Im Laufe des gestrigen Tages wurden zwei weitere Gistendungen aus der Provinz gemeldet. Dies sind bisher 10 amtlich konstatierte Sendungen. Dazu kommt der Fall eines in Wien stationierten Offiziers, der den Brief samt Inhalt achlos wegworf.

Wien 25. Nov. In der Untersuchung wegen des Gistmordanschlags gegen Generalstabsoffiziere, ist nach einem der Behörde vorliegenden Anhaltspunkte in allernächster Zeit eine Klarstellung zu erwarten.

Prag 25. Nov. Das seit drei Tagen in Nordböhmen herrschende Schneetreiben hat sich zu einem fürchterlichen Schneesturm entwickelt. Der Verkehr stockt in den Gebirgs-

„Was daraus werden soll? Mein Gott, Tante Sie, das ist doch nicht so schwierig herauszufinden, ich habe es Anna neulich schon gesagt. Sie sollen das Verlöbniß auflösen.“

Gräfin Sie erhob abwehrend die Hände. „Aber Marthus, wo denkst Du hin? Das würden beide nie tun!“

„Warum nicht, Tante Sie? Sage mir einen stichhaltigen Grund, warum nicht?“ rief er.

„Weil sie sich im Grunde doch lieben, Armand und —“

„Sich lieben? Wenn Du es glaubst, Tante Sie, ich glaube es nicht,“ sagte er rücksichtslos schroff, während ihn die Gräfin ganz sprachlos vor Schreck ansah.

„Was in aller Welt soll sie denn aber zusammengeführt haben?“

„Ich habe es Dir ja schon vor Wochen gesagt: Zwei Faktoren, die sehr oft bei dergleichen Lebensentscheidungen maßgebend sind, die Langlebigkeit und die Einbildung,“ erwiderte er achselzuckend. „Und nun, leb wohl Tante Sie, und was wir gesprochen, bleibt unter uns, wenigstens vorläufig.“

Er küßte der Gräfin die Hand. Beim Fortreiten bog er dann um das Haus und ritt unter dem Giebel vorbei, in dem Inges Zimmer lag. Oben hinter den Scheiben gewahrte er eine schwarze Gestalt und ein blaßes Gesicht, er zog den Hut ehrfurchtvol, wie vor einer Königin und sprenkte zum Entsetzen des alten Gärtners, der gerade mit dem Einbinden des Weines beschäftigt war, quer durch den Garten; elegant nahm der Rappe die Weißdornhecke und sprenkte über das Feld, daß die Ackerkrume hinter ihm aufzog. — — —

Inge wartete Stunde um Stunde vergebens auf Armand; die Kopfschmerzen, die sie am Vormittag vorgeschickt, um einer Begegnung mit Callein auszuweichen, hatten sich nun durch die Erregung vergeblichen Wartens wirklich eingestellt und sie lag mit einem Leinentuch um die Stirn und mit brennend schweren Augenlidern in ihrem halbverdunkelten Zimmer, als Gräfin Sie's Kammerjungfer ihr einen Brief brachte. Er

war von Armand; mit zitternden Händen, sich halb aufrichtend, löste sie das Siegel, während das Mädchen ein Licht neben ihr Lager stellte. Bei dessen Schein las sie folgendes:

Liebste kleine Inge!

„Die Regelung einer notwendigen und dringenden Angelegenheit ruft mich nach Berlin. Es ist etwas wegen Quosdorf, ich werde es Dir mündlich auseinandersetzen, einige Tage werde ich wohl fortbleiben müssen. Laß Dir die Zeit nicht lang werden, kleine. Hoffentlich geht es Dir gut. Ich küsse Dich und lege mich Tante Sie ehrfurchtsvoll zu Füßen.“

Härtlichst Dein Armand.“

„Wartet der Bote auf Antwort?“

„Nein, gnädiges Fräulein, er ist gleich fortgeritten.“

„Es ist gut! Schließen Sie die Vorhänge und lassen Sie das Licht brennen.“

Dann war sie wieder allein. In ihrem Herzen quoll ein Gefühl der Bitterkeit hervor, daneben versuchte sie ihn zu entschuldigen. — Vielleicht hatte er wirklich keine Zeit mehr gefunden, ihr Liebeswohl zu sagen. Vergleiche wollten sich ihr ausdrängen, sie wies sie von sich, und endlich stoh sie vor ihren wirren, qualenden Gedanken hinunter zu Gräfin Sie. Als sie von der Treppe aus die Halle betrat, fiel ihr Blick auf das von der Hängelampe beleuchtete Bild des toten Grafen Callein. Eine unsichtbare Macht hemmte ihren Schritt, und ihre Augen hefteten sich auf die trotzigen Züge und glitten von da hinab zu dem kurzen Wahlspruch des Wappenschildes: „Bolo.“ Kein anderer Wahlspruch hätte besser für den dort und für den Urentel gepaßt. „Bolo!“ „Ich will!“

An diesen Worten richtete sich auch ihre eigene Willenskraft auf. „Ich will es versuchen, mit ihm und durch ihn glücklich zu werden und ihm das Glück zu geben, das seine Mutter für ihn ersehnt und ersehnt. — Auch ich will.“

(Fortsetzung folgt.)

gegen den vollständig. Nicht einmal die Post-
schlitten können sich durcharbeiten.

Lemberg 25. Nov. Gestern wurde der
angebliche Handelsagent Zander aus Sta-
nislav verhaftet, der einen Goldklumpen,
viele altertümliche Goldsachen und mehrere
mit Brillanten und Smaragden besetzte
goldene Ringe zur Abstampfung vorlegte.
Da er sich über den Besitz dieser seltenen Schmud-
gegenstände nicht ausweisen konnte, schöpfte man
Verdacht. Dieser verstärkte sich, als man bei
ihm auch viele wertvolle Perlen von ungewöhn-
licher Größe fand. Wie weit sich die Ver-
mutung rechtfertigt, daß diese Wertgegenstände vom
Eisenstocher Kloster herrühren, bleibt abzu-
warten.

London 25. Nov. Gestern abend ver-
anstaltete die Londoner Handelskammer
ein Festmahl, an dem der deutsche Bot-
schafter der Vizepräsident des Reichstags,
Kämpf und Generalkonsul Dr. Johannes
teilnahmen. Nach den Toasten wurde eine
Debatte über die deutsch-englischen Beziehungen
eröffnet. Der Vorsitzende, Charleton, erklärte,
der Zweck der Debatte sei, die Handelsinteressen
zusammenzubinden. Hauptsächlich werde der inter-
nationale Kongress des nächsten Jahres zu einer
besseren Befassung unter den Völkern und zu
einem besseren Verhältnis in Handelsangelegen-
heiten führen. Der Vizepräsident des deutschen
Reichstags, Kämpf, führte aus, niemals mehr
als jetzt erweise sich das alte Wort als wahr,
daß der Handel der Pionier der Zivilisation
sei. Die Prosperität des internationalen
Handels beruhe auf freundschaftlichen Beziehungen
zwischen Personen und Nationen. Seine deutschen
Freunde erkennen die von der Londoner Handels-
kammer gemachten Bemühungen, persönliche Be-
ziehungen zwischen den kaufmännischen Vertretern
aller Länder herzustellen, dankbar an. Sie
würden alles tun, um nicht nur gute und freundschaftliche, sondern herzliche Beziehungen mit
dem britischen Reiche aufrecht zu erhalten.
Direktor Heinemann vom Norddeutschen Lloyd
erklärte, elektrische Kabel und Schnelldampfer
zwängen alle Völker der Welt, eine Art Mit-
bürger zu werden. Der deutsche Botschafter
Graf Wolff Metternich sagte, die heutige
Versammlung habe der Welt gezeigt, daß die
Handelsbeziehungen der beiden Länder freundschaftlicher Art seien. Hauptsächlich würden sie
ein Vorbild sein für die allgemeinen Beziehungen
der beiden Länder und zur Stärkung des freundschaftlichen Verhältnisses beitragen, das für die
beiden Länder so nützlich und für den Frieden
und die Wohlfahrt der Welt so notwendig sei.

Bermischtes.

Ein Urteil über Frau Steinheil.
Unter großem Andrang hat Enrico Ferri, der
sozialistische Deputierte, der als geistiger Erbe
Lombroso gilt, seine Vorlesung an der Univer-
sität Rom begonnen. Er las über „Die Ver-
brechen der Frau.“ Dabei äußerte er sich auch
über Frau Steinheil. Er könne zwar kein
sicheres Urteil abgeben, aber die Steinheil habe
sich nicht wie eine Unschuldige benommen. Eine
Unschuldige habe immer die gleiche Haltung, die
Steinheil habe zwanzigmal ihre Aussagen ge-
ändert und zwei Unschuldige verleumdet, um
ihre Unschuld zu beweisen. Ihre zweideutige
lügenhafte Haltung müsse davon überzeugen,
daß sie um das Verbrechen wisse. Wahrscheinlich
sei sie nicht die Urheberin, obwohl sie den eigent-
lichen Täter zu dem Verbrechen angepörrt habe.
Bei der Prozeßführung sei die physisch-pathologische
Beschaffenheit der Angeklagten unbeachtet ge-
blieben. Sie leide augenscheinlich an hysterischer
Neurose und stamme von einer Familie ab, in
der die Auszehrung erblich sei. Ihre Neigung
zur Prostitution sei trotz ihrer glänzenden Be-
gabung ein weiterer Beweis für ihre verbrecherische

Anlage. Wenn die Leitung des Prozesses von
diesen und andern grundlegenden Anzeichen er-
leuchtet gewesen wäre, wäre das Steinheil-
Geheimnis aufgeklärt worden.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Calw.

Am Dienstag, den 30. November d. J.
(Andreasfeiertag) nachmittags 2 Uhr findet im
Gasthof z. Baldhorn in Calw die jährliche
Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinspektors
Stroebel von Leonberg über „Ortsvieh-
versicherungsvereine“.
2. Kassen- und Rechenschaftsbericht pro 1. April
1908/09.
3. Verteilung landwirtschaftlicher Schriften.

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch
freundlich eingeladen, insbesondere werden die
Herrn Ortsvorsteher und Vorstände der Vieh-
versicherungsvereine ersucht, zu erscheinen. Zum
Schluß werden landw. Kalender und Schriften
über Gewerkschaftsleistungen zur Verteilung kommen.
Calw, 22. November 1909.

Der Vereinsvorstand:

Reg.-Rat Boelter.

Gottesdienste.

Adventszeit, 28. Nov. Vom Turm: 92. Kirchengesang:
Lob der Zion freue dich u. Predigt: 93. Wie
soll ich dich empfangen u. 94. Uhr: Beichte in
der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt, Debatte
R o o s. Abendmahl. 5 Uhr: Abendpredigt im
Vereinshaus. Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer
ist vor- und nachmittags für den Gustav Adolf-
Verein bestimmt.

Andreas-Feiertag, 30. Nov. 9 1/2 Uhr: Predigt im
Vereinshaus. Stadtpfarrer Schmid.

Donnerstag, 2. Dez. 8 Uhr abends: Bibelstunde im
Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

MESSMER'S THEE

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch.
Das Pfund von Mk. 2 60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg. bei
W. Sachs, vorm. Costenbader, Calw.

Ämtliche und Privatanzeigen.

A. Grundbuchamt Calw.

Verkauf eines Wohnhauses mit Werkstätte u. Laden.

In der Nachlasssache des i. Wilhelm Weis, Dreher's hier,
kommen die vorhandenen Gebäulichkeiten, nämlich:
an Geb. Nr. 100 1 a 05 qm Wohnhaus mit gewölbt.
Keller, Brunnenplatz u. Winkel an der Lederstraße,
Geb. Nr. 101 b 67 qm Magazin, Hofraum und Winkel allda
am Dienstag, den 30. November d. J., vormittags 11 1/2 Uhr,
auf dem hies. Rathaus öffentlich zur Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen
sind.

Den 19. November 1909.

Bezirksnotar Krahl.

A. Forstamt Hoftett.

Die Lieferung der

Kalksteine

wird am Samstag, den 4. Dezember,
vorm. 10 Uhr, im Adler in Neuweiler
vergeben.

A. Forstamt Hoftett.

Beig-Holz-Verkauf

am Samstag, den 11. Dezember,
vorm. 10 1/2 Uhr, im „Hirsch“ in Neu-
weiler vom Scheidholz der 3 Guten
Hagenbach, Rehmühle, Michelberg:
Am: Buchen: 3 Ausschuß; Nadelh.:
9 Brühl, 476 Anbruch. Auszüge vom
A. Kameralamt Altsenreig.

Rauchklub.

Nächsten Sonntag, den 23. ds. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,

Monatsversammlung

im Gasthaus z. „Stern“.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
betreffs Weihnachten

der Vorstand.



Frischgeschossene Rehe u. Hasen

empfiehlt

Gg. Kolb,
Rüschner.

Geburts-Anzeige.

Ein Bube.

Professor Stendel und Frau.

Freundlichst zugedachte Besuche
werden herzlich dankend abgelehnt.

1200-1700 Mk.

sind gegen gute hypothekarische Sicher-
heit sofort anzuleihen durch
Verwaltungsakt. Staudenmeyer.

Sonntag Morgen gibt's

Zwiebelfuchen

bei

Gottl. Riethammer.

Haar-Uhrketten

(schönes Weihnachtsgeschenk)
fertigt schön und billig
Friseur Winz, Marktplatz.

Grüntern-Floden,

„ -Grüße,

„ -Wehl

empfiehlt

Adolf Lutz.

Hirsau, 25. November 1909.

Todesnachricht.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden
und Bekannten mit, daß meine liebe Frau, unsere
Schwester und Schwägerin

Ruise Krafft, geb. Nöhle,

heute Mittag 12 1/2 Uhr nach langem Leiden im
Alter von 38 Jahren sanft in dem Herrn ent-
schlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen
der tieftrauernde Gatte:

Karl Krafft.

Beerbigung Samstag Nachmittag 3 Uhr.

Rein wollene, halbwollene und baumwollene

Tricot-Unterkleider

wie Hemden, Jacken, Hosen etc.

empfiehlt

G. J. Stroh, Tricotfabrik, Calw.

Neu aufgenommen:

dunkelgraue Unterwäsche.



Fr. Herzog, Calw b. Gasthof
z. Rössle

empfiehlt für den Hausgebrauch und jedes Gewerbe

Nähmaschinen aller Systeme

— besonders die neueste Konstruktion von Grigner —
Schwingschiff- und Bar & Kempels Phönix-Rundschiff-
Schnellnähmaschine — 5jährige Garantie.

Dauerhafteste, schnellste und leichtgehendste Näh-
maschine für Heimarbeiter.

Kostenloses Einlernen. Für ab 1. Oktober von mir gekaufte Nähmaschinen
4wöchentl. unentgeltlicher Unterricht im Nähen, Stopfen und Sticken
in einer hiesigen Nähschule.

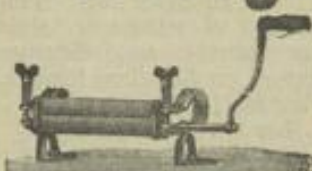
Nähmaschinen-Reparaturwerkstätte im Hause.
Billigste Preise. Verkauf auch auf Ratenzahlung.

Mein Total-Ausverkauf

wird fortgesetzt und verkaufe ich von heute ab, um rasch zu räumen, zu ganz außerordentlich billigen Preisen.

M. Seifried, Herrenkleidergeschäft, Calw.

Wringmaschinen



beste Qual. Gummivalzen für warm Wasser — 1 Jahr Garantie;
Para-Para-Gummivalzen für kochend heiß Wasser — 2 Jahre Garantie.
Einsetzen neuer Gummivalzen in ältere Maschinen (auf Wunsch am gleichen Tage).
Sonstige Reparaturen schnellstens.



Volldampf-Waschmaschinen

— System John —

ohne Ofen auf den Küchenherd.
mit tiefem Ofen für Holz- und Kohlenfeuerung in Küche, Waschraum oder im Freien zu benützen. Beste Referenzen.

Friedrich Herzog b. Rössle.

Reparaturwerkstatt mit elektrischem Betrieb.

Spar- u. Consumverein Calw u. Umgegend

G. m. b. H.

Samstag, den 4. Dezbr., abends 8 Uhr, findet in der „Vinde“ eine außerordentliche Generalversammlung statt, wozu wir unsere Mitglieder einladen.

Tagesordnung: Erziehung des Geschäftsführers.

Der Aufsichtsrat.

Musikschule Calw.

Direktion: Paul Höfer.

Prüfungskonzert

am Samstag, den 27. November 1909, abends 8 Uhr,

im Saale der Brauerei Dreiss.

Eintrittskarten und Programme sind an der Kasse zu haben.

Eintrittspreis 50 Pfg.

Spar- u. Vorschussbank

eingetr. Genossensch. mit unbeschränkter Haftpflicht CALW.

Wir nehmen fortwährend — auch von Nichtmitgliedern —

Spar- und Depositengelder,

sowie auch Bareinlagen in

laufender Rechnung und auf Check-Conto

gegen angemessene Verzinsung, ferner

Anlehen gegen Kündigung zu 4%.

Zur Aufbewahrung von Wertgegenständen unter eigenem Verschluss des Mieters überlassen wir in unserem absolut feuer- und diebessicheren, ca. 80 Ztr. schweren

Stahlpanzer-Schrank

Schrankfächer (Safes) an Jedermann gegen Mk. 5.— Miete pro Jahr. Die Bestimmungen hierüber stehen zur Verfügung. Besichtigung gerne gestattet.

Spar- u. Vorschussbank.



Am Montag und Dienstag bin ich mit einem Transport

großer Läuferfische

im Gasthaus z. „Höfle“ in Calw und lade ich Viehhändler hierzu ein.

Hch. Ott.

C. Bub, Buchbinderei, Salzgasse

empfehlte sich in

Anfertigung von Einbänden jeder Art
und allen in diese Branche einschlagenden Arbeiten.

Solide Ausführung, prompte und billige Bedienung.

Zur Beforgung einiger Stühle und für Stückenarbeit wird pr. Dezember oder Anfang Januar tücht. geordnetes

Mädchen

bei hohem Lohn in gutes Haus gesucht. Angebote an das Compt. d. B.

Zur Mushiße im Laden

für den Monat Dezember ein jüngeres ehrliches Mädchen gesucht. Offerten u. O. M. 18 an die Red. d. B.

Lose

à 1 M. 10, 2 M. und 3 M., empfiehlt

Friseur Wenz.

Ziehung gar. 30. Nov., 1. u. 3. Dez. Bei der Oetischer Lotterie fielen in meine Kollekte Gewinne auf Nr. 9341, 9353, 20588, 42809, 42822, 42826, 64 262.



Elektrische Taschenlampen

zu Geschenken sehr geeignet; einzelne Ersatzbatterien, Glühbirnen, leuchtende Busennadeln empfiehlt Friedrich Herzog b. Rössle.

Wilh. Kolb, Wildberg

bringt seine Musterkarten in

Herrenkleiderstoffen ergebenst in Erinnerung.

Ein längst empfundenes Bedürfnis war die Herstellung eines täglich frischen Cakes.

Lukullus-Cakes (gef. geschütt)

vereinigt in idealer Weise alle Bedingungen in sich, die man an einen guten Cake stellen muß.

Er wird täglich frisch gebacken unter Anwendung feinsten Sahnebutter in der Conditorei von C. Kostenbader's Nachf., Inh. Wilh. Sachs. Telefon 75.

Ia. Kieler Bücklinge

empfehlte

Fr. Lamparter am Markt.

Im Stricken

von Strümpfen, Kinderfitteln, Hosen u. f. w. empfiehlt sich

Frau Harr, Salzgasse 60.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart

Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft. Kapitalanlage

über 68 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall-, Lebens-Versicherung.

Gesamtversicherungsstand: 770 000 Versicherungen.

Zugang monatlich ca. 6000 Mitglieder.

Vertreter überall gesucht.

Prospekte kostenfrei durch A. Rentschler, Mineralwasserfabrikant in Calw; Eug. Baur, Buchhalter in Teinach.

Mutterschwein feil.



Berlaufe ein zum zweitenmal 13 Wochen trächtiges, selbstgezeugenes, sehr schönes Mutterschwein, Blausch (wegen 3 Stück gleichmäßiger Trächtigkeit).

Gottlieb Fuhs, Simmozheim.

Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei d. B.